

Das Herbert Witzenmann Zentrum in Dornach, gegründet 1999, versteht sich als eine Bildungsstätte für Erkennen, künstlerisches Schaffen und soziales Leben. Die Inhalte der Tagungen, Vorträge, künstlerischen Demonstrationen und Ausstellungen beziehen sich auf die Erkenntnis- und Geisteswissenschaft Rudolf Steiners und eine entsprechende Kunstauffassung.

Herbert Witzenmann Zentrum  
Rüttiweg 8, CH - 4143 Dornach  
Tel. +41 61 701 21 27 oder +41 79 649 57 51  
[www.witzenmannzentrum.ch](http://www.witzenmannzentrum.ch)  
[info@witzenmannzentrum.ch](mailto:info@witzenmannzentrum.ch)

### Anfahrt mit dem öffentlichen Verkehr:

Von Basel SBB mit der S-Bahn Linie 3 in Richtung Laufen nach Dornach-Arlesheim. Weiterfahrt mit dem Bus 66 nach Dornach Goetheanum. Zu Fuss weiter in Richtung Goetheanum. Der zweite Weg rechts führt zum Herbert Witzenmann Zentrum, das ca. 100 Meter unterhalb des Goetheanums liegt.

## Herbert Witzenmann (1905 - 1988)

Philosoph, Erkenntniswissenschaftler, Dichter, Unternehmer, Mitglied des Vorstands der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft in Dornach.

Der Sohn einer Erfinder- und Industriellenfamilie in Pforzheim wollte ursprünglich Pianist werden, was eine Sehenschwäche verhinderte. Dem Ratsuchenden empfahl Rudolf Steiner ein weit gefächertes Studium der Musik-, Literatur- und Kunstwissenschaft, aber auch des Maschinenbaus. Seinen literarischen Interessen gemäß konzentrierte Witzenmann sich auf Germanistik, Kunstgeschichte und Philosophie. Er wollte über Sprache und später über den Begriff der Arbeit promovieren. Als dies wegen Vorbehalten seiner Lehrer gegenüber der Anthroposophie scheiterte, wandte er sich Aufgaben in der Metallschlauch-Fabrik seiner Familie in Pforzheim zu. Von 1937 bis 1967 gehörte er der Leitung dieses Unternehmens an.

Witzenmanns wissenschaftliche und philosophische Tätigkeit fand in der Zeit nach dem Krieg in Stuttgart eine erste berufliche Anknüpfung, als er Redakteur der anthroposophischen Zeitschrift *Die Drei*, Dozent im *Freien Studienjahr* und Mitarbeiter bei den dortigen Hochschulwochen wurde. Damals erschlossen seine Essays wie *Intuition und Beobachtung* und *Vom Denken, Fühlen und Wollen* die Erkenntniswissenschaft Rudolf Steiners neu.

Auch als Witzenmann seine Tätigkeit in der Fabrik wieder in vollem Umfang aufnehmen musste, blieb er publizistisch tätig, so durch sein erstes kleines Buch *Die Voraussetzungslosigkeit der Anthroposophie* (1958). Seinen grundlegenden wissenschaftlichen Leistungen für die Anthroposophie verdankte er 1963 die Berufung in den Vorstand der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft. Witzenmann übernahm die Leitung der Jugendsektion und 1965 auch die der Sozialwissenschaftlichen Sektion.

Anfang der siebziger Jahre verselbständigte er seine Tätigkeit in Dornach durch die Gründung des *Seminars für freie Jugendarbeit, Kunst und Sozialorganik*. Erstmals von vielen administrativen Aufgaben frei, widmete er sich in der Folge seiner ästhetisch-wissenschaftlichen Grundlagenarbeit und stellte seine Forschungsergebnisse an verschiedenen Universitäten vor. Herbert Witzenmann veröffentlichte in nahezu 20 verschiedenen Werken seine Entdeckungen auf dem Gebiet der Erkenntnis- und Geisteswissenschaft Rudolf Steiners. Er starb am 24. September 1988 in Heidelberg.

## Herbert Witzenmann Zentrum



## Tagung

zum 100-jährigen Jubiläum der  
Weihnachtstagung

## Idee und Wirklichkeit einer Freien Hochschule

Vorträge, Seminar und  
Musikalischer Ausklang

Freitag 25. - Samstag 26.  
Oktober 2024

## Idee und Wirklichkeit einer Freien Hochschule

### Freitag, 25. Oktober

20 Uhr Vortrag  
**Das Wesen der Freien Hochschule ?**  
Horst Grineisen

### Samstag, 26. Oktober

10.00 - 11.00 Seminar zu der Schrift von  
Herbert Witzemann „Idee und Wirklichkeit  
einer freien Hochschule“  
**Auszug** (.....)  
Leitung  
Horst Grieneisen, Nikolaus Weber

11.30 - 12.30 Vortrag  
Albert Steffens Sicht  
auf die Weihnachtstagung  
Christina Moratschke-Nüesch

14.00 - 16.00 Seminar zu der Schrift von  
Herbert Witzemann „Idee und Wirklichkeit  
einer freien Hochschule“  
**Auszug** (.....)  
Leitung  
Horst Grieneisen, Nikolaus Weber

17.00 **Musikalischer Ausklang**

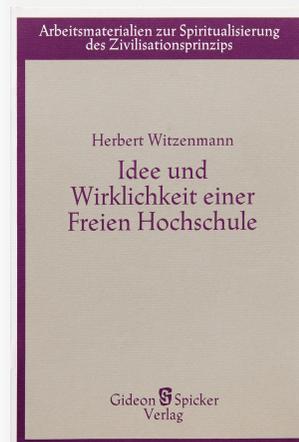
**Erika Witzemann, Klavier**  
**Olga Kranich, Gesang**

## Zur Textgrundlage des Seminars Idee und Wirklichkeit einer Freien Hochschule

Daß das höhere Bildungswesen zu erstarren droht, ist ein allgemein mit Erschrecken festgestelltes Symptom unserer Zeit. Unsere Bildungsziele sind, wie schon Nietzsche richtig erkannt hat, von Broterwerb und Staatsdienst diktiert. Wir kennen nur „Geisteswissenschaft ohne Geist“. Deshalb müssen die Naturwissenschaften folgerichtig als machtorientierte Zwangswissenschaft, als die Bezwingler und Ausbeuter der Natur auftreten. Wie die Geisteswissenschaften die Bildungsunfähigkeit ausbilden, so die Naturwissenschaften jene Vorstellungen, welche für die seit einigen Jahren auch von Blinden erkannte ökologische Katastrophe verantwortlich sind.

Witzenmann setzt den institutionären Formen einer macht-süchtigen Indoktrination und Operation höhere Bildungsziele und ihre gesellschaftlichen Lebensformen entgegen, deren Sinn und Motivation sich nur einem vollbewusst beobachtenden Forschungsstreben erschließen. Es werden Einrichtungen charakterisiert, deren dreigegliedert Aufbau eine Gesamtsicht über den Erkenntnisbereich vermittelt und durch neu ins Blickfeld gerückte Wissensformen und Forschungsbereiche anstelle der von der heutigen Wissenschaft entmenslichten Wirklichkeit ein Menschen- und Weltverständnis begründet, in welchem sich der Mensch als geistiges Wesen wiederzuerkennen vermag.

**Dies ist der Klappentext**  
**Eventuell ersetzen durch einen Textauszug aus dem Buch?**



Idee und Wirklichkeit einer  
Freien Hochschule.  
2. erw. Aufl. 1984, 32 S.kt.  
ISBN: 978-3-85704-221-8  
5 CHF

## Zum Vortrag: Albert Steffens Sicht auf die Weihnachtstagung

Die Weihnachtstagung 1923/24 wird für Albert Steffen zum erweckenden Ereignis. Im Vorfeld durchlebt er die Krisen der anthroposophischen Gesellschaft, die zu deren Neubegründung führen. Gleichzeitig ist seine persönliche Situation fragil und er muss alle Kraft aufbringen, um die privaten und beruflichen Anforderungen zu meistern. Das ihm notwendige Durchhaltevermögen schöpft er aus konzentrierter Meditation. So vertieft er sich immer wieder in die Statue des Menschheitsrepräsentanten und gewinnt aus dieser Versenkung fruchtbare Gesichtspunkte, die es ihm ermöglichen sowohl in die Geschichte als auch in die Natur mit neuen, gleichsam verjüngten Kräften zu schauen. Dies kommt zum Ausdruck in dem Vortrag, den er zur Eröffnung der Weihnachtstagung hält und der den Titel trägt: „Aus der Schicksalsgeschichte des Goetheanum“. Hier spricht er das Wesen Anthroposophie an, welches er in einem unmittelbaren Zusammenhang mit der Göttin Natura sieht. Im Nachklang des Ereignisses der Neubegründung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft ergeben sich ihm tiefe Einsichten über dieses Wesen.

Christina Moratschke-Nüesch

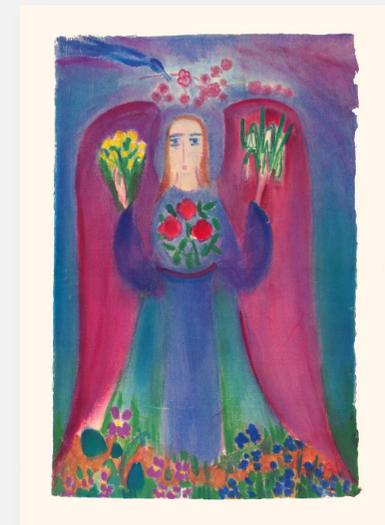


Bild: Albert Steffen, Göttin Natura